

galliRUNDSCHAU

Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen
gallneukirchen.spoe.at - Nr. 1, März 2008



SPÖ

Nesterlsuche & Flohmarkt
Karsamstag, 22. März, 10:00, Vorplatz HS I

Zugestellt durch Post.at

Kinder vergnügen sich beim Nesterlsuchen oder beim Spielen und Mama, Papa, Oma und Opa stöbern beim Flohmarkt, oder besuchen unseren Schmankerlstand
Flohmarktstandgebühr € 5,- / Tische bitte selber mitbringen

Anmeldung: Elisabeth Hager: 07235/67703 - 0650/6633990 - gallneukirchen@vhs-ooe.at
Erika Köhler: 07235/63375 - Kinderfreunde & SPÖ Frauen Gallneukirchen



Friedrich Wurm

ÖVP verweigert auch in OÖ.

Nicht nur im Bund tritt die ÖVP als NEINSager-Partei auf, auch in Oberösterreich wird es zusehends auffälliger. Zu der Liste an ÖVP-Verweigerungen gesellte sich ende Februar wieder ein Punkt hinzu. In der Sitzung der oberösterreichischen Landesregierung wurde im Zuge der Beschlussfassungen über vier Novellierungen der Wohnbauförderung NEU von der ÖVP gegen den verpflichtenden Einbau von thermischen Solaranlagen zur Warmwasserbereitung beim Bau neuer Wohngebäude gestimmt. Dennoch konnte der Beschluss mit einer Mehrheit aus SPÖ-Regierungsmitgliedern und der Stimme des Grünen-Landesrates positiv verabschiedet werden. Diese in Oberösterreich ungewöhnliche Rot-Grüne Koalition für diesen zukunftsweisenden Beschluss wurde durch die beharrliche Verhandlungsführung von Wohnbau-Landesrat Dr. Kepplinger, die auch den

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner

Grünen Landesrat Rudolf Anschöber überzeugte, möglich. Damit hat eine Stimmenmehrheit gegen den Willen der Neinsager-Fraktion ÖVP für die Solaranlagen entschieden. Oberösterreich ist damit auf dem besten Weg, Musterland im geförderten Wohnbau zu bleiben. Ich bin überzeugt davon, dass dies der richtige Weg ist, da auch der Stromverbrauch der Solaranlagen sehr gering ist und die Warmwasserbereitung dadurch kostengünstig und umweltfreundlich wird.

Festsitzung

In der Festsitzung der Stadtgemeinde Gallneukirchen im Jänner 2008 wurden Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner geehrt. Unter den Geehrten war auch Frau Vzbgm a.D. D.I. Elvira Landgraf. Sie war von 1991 bis 2005 im Gemeinderat und davon 5 Jahre als Vizebürgermeisterin tätig. 2003 erreichte sie bei der Bürgermeisterdirektwahl mit 46,5

Prozent der Stimmen ein hervorragendes Ergebnis. Liebe Elvira, ich möchte dir auf diesem Wege nochmals für deinen Einsatz für unser Gallneukirchen recht herzlich danken und freue mich, dass du trotz deiner beruflichen Belastung noch bei uns mitarbeitest.

Osternestlsuchen

Ich darf Sie zu unserem bereits traditionellen Osternestlsuchen für Kinder und Erwachsene am Karsamstag den 22. März ab 10:00 Uhr recht herzlich einladen. Wie voriges Jahr findet zeitgleich auch wieder ein Flohmarkt statt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest und einige Tage Ruhe und Entspannung.

Ihr

Friedrich Wurm

Erleuchtung für den Damm



Durch das jahrelange nicht Nachgeben der SPÖ Fraktion wurde 2002 der Damm autofrei und somit ein kleiner Teil des Verkehrskonzeptes von DI Kleiner umgesetzt. Das Fahrverbot am Damm war der SPÖ auch deshalb so wichtig, weil es ein Teil des Fuß- und Radweges vom Osten von Gallneukirchen ins Freizeitzentrum ist. Aber nicht nur während der Badesaison wird der Damm von Fußgängern und Radfahrern eifrig genutzt, sondern eigentlich das ganze Jahr über. Viele Gallneukirchner-

Innen nützen den Damm zum Spazieren und Familien mit ihren Kindern zum Radfahren. Daher fordert die SPÖ Gallneukirchen auch schon seit Jahren eine Beleuchtung für den Damm, damit auch am Abend ein gefahrenloses Gehen und Radfahren möglich ist.

Kalendermäßig gab es 2008 wieder ein Schaltjahr und die SPÖ Gallneukirchen nahm den Schalttag zum Anlass um am Damm provisorisch das Licht einzuschalten. Aus diesem Grunde ver-

sammelten sich am 29. Februar einige GallneukirchnerInnen und stellten mit Fackeln eine Notbeleuchtung her um zu demonstrieren wie es aussehen könnte wenn der Damm endlich beleuchtet wäre. Wir denken, es wäre höchst an der Zeit, entlang des Damms Laternen aufzustellen, damit auch am Abend ein problem- und gefahrenloses begehen des Damms möglich ist. Dies wäre eine Investition in die Sicherheit und die Benutzer des autofreien Damms würden es der Gemeinde danken.

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner



Vize-Bgm. Dietmar Wiesinger

Schon wieder ist fast ein Viertel des Jahres vergangen und der Winter ist wieder einmal ausgeblieben. Wir hatten zwar eine durchgehende Minusperiode vom 10. Dezember des letzten Jahres bis Mitte Jänner, dann aber kletterten die Temperaturen die Skala ganz schön hinauf, seit Feber gab es ein Wechselbad zwischen warm und kalt. Dank des reichlichen Schneefalls in den Bergen war es auch für die Wintersportler einigermaßen erträglich, wenn sie auch zum Teil weite Anreisen tätigen mussten. Schnee war aber in den Semesterferien genug vorhanden. Alle anderen, hier sei auch die Stadtgemeinde Gallneukirchen genannt, sind über die neuerliche Milde des Winters sehr erfreut. Die Kosten für den Winterdienst sind wieder erfreulich niedrig.

Halli Galli

Vom 1. bis zum 4. Feber 2008 wurden heuer nach mehrjähriger Pause wieder die Faschingssitzungen des Roten Kreuzes in der Gusenhalle durchgeführt. Alle die dabei waren konnten sich an den Darbietungen der ca. 140 Akteure erfreuen. Ein hervorragend bunter Mix wurde den Gästen geboten, welchen diese mit Applaus und Standing Ovations quittierten. Es hat Spaß gemacht, selbst dabei zu sein, für die Einladung hiezu möchte ich mich nochmals bedanken. Liebe Akteure, euch gebührt pauschal das Prädikat „großartig“. Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden, von der Musik bis zur Tontechnik, den Akteuren und den stillen Helfern im Hintergrund. Mein ganz spezieller Dank gilt jedoch den Organisatoren dieses 4-Tage Marathons, Hans-Peter Schlachter und Manfred Dobretzberger. Ihr habt Monate eurer Zeit investiert, damit wir diese Faschingssitzungen erleben durften – DANKE.

Kindergarten

Die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2008 – 2009 wurde bereits Anfang März durchgeführt. Erfreulich ist, dass

die Kindergärten mit ihren 9 Gruppen ausgelastet sind. Die Umstellung auf die neue Tarifordnung, die uns das neue Kindergartengesetz 2007 bescherte, ging problemlos von statten. Auch bei der Gestaltung der Öffnungszeiten können die Eltern einwirken. Bitte bedenken Sie aber, dass es nicht möglich ist, für jedes Kind eine eigene Öffnungszeit festzulegen.

Sommerkindergarten 10 Jahre alt

Dieser Sommerkindergarten wurde erstmals 1998 abgehalten und hat sich bis heute größter Beliebtheit erfreut. Auch heuer wird unsere Stadtgemeinde wieder einen Sommerkindergarten und zwar in St. Martin anbieten. Er findet zwischen dem 28. Juli und dem 29. August 2008 statt. Wenn Sie davon Gebrauch machen wollen, ersuche ich Sie um baldige Anmeldung in Ihrem Regelkindergarten. Diesen Sommerkindergarten darf die Gemeinde aber nur dann durchführen, wenn mindestens 10 Kinder angemeldet sind.

Kekserlmarkt Weihnachtsmarkt

Am 8. Dezember fand zum ersten mal der Kekserlmarkt der Vereine bei der Gusenschenke statt. Perfekt organisiert von den Wirtsleuten Margit und Kurt Pasterk warteten die Standler auf die Besucher. Lange mussten sie nicht warten, ab 1000 Uhr wurden ihre Stände gestürmt und „geplündert“ und dabei so manches heiße Getränk verzehrt. Bei den SPÖ-Frauen möchte ich mich recht herzlich für die Superidee, zur Premiere vom Schilcherglühwein in Galli, bedanken. Vom 14. – 15. Dezember fand nach einem Jahr Pause wegen der Kirchen-sanierung wieder der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Von der hervorragenden Idee, die Stände weg von der Kirche und am Rand zu platzieren, waren die Besucher begeistert. Auch von einigen Ideen von Andreas Feigl, wie z.B. die riesige offene Feuerstelle oder

dem „Christbaumwald“ schwärmten die Besucher. Auch an diesen beiden Tagen konnten beim Stand der SPÖ-Frauen Schilcherglühwein, Kinderpunsch und eine kräftige Gulaschsuppe genossen werden. Ich bedanke mich bei den Frauen für ihr Durchhaltevermögen und den freundlichen Service.

Musikverein Gallneukirchen

Der Musikverein veranstaltete am 20. Jänner seine Jahreshauptversammlung im Gasthaus Landerl. Ich möchte mich recht herzlich beim scheidenden Obmann Josef Biberhofer für seine dreijährige Tätigkeit bedanken. Er bleibt dem Verein als Obmannstellvertreter erhalten. Gleichzeitig wünsche ich dem neuen Obmann, Herrn Dr. Günther Dobretsberger alles Gute für seine neue Tätigkeit. Hoch lebe der Musikverein, die Stadtkapelle Gallneukirchen.

Kleintierzuchtverein E1 Region Gusental

Bei seiner Generalversammlung am 8. Feber im Gasthaus Landerl präsentierte der Obmann Hermann Stroblmair Bundes-, Vizebundes-, Landes- und Vereinsmeister in den Zuchtsparten Kaninchen, Geflügel, Tauben und Vögel. Nadeln, Pokale und Auszeichnungen wurden den Preisträgern für die großen Erfolge verliehen. Danach wurde der Vorstand von der Generalversammlung neu gewählt. Der Zuchtbuchführer Lois Schiffler beendigte seine langjährige Tätigkeit, sein Nachfolger ist Werner Fürstelberger. Zum Obmann wurde Hermann Stroblmair einstimmig wieder gewählt. Ich wünsche dem Verein weiterhin: „Gut Zucht“.

JHV Feuerwehr

Die FF-Gallneukirchen hielt am 29. Feber ihre Jahreshauptversammlung ab. Wie es das Feuerwehrgesetz vorsieht, endet gem. §23 die Funktionsperiode nach fünf Jahren.



Festsitzung

am 24. Jänner 2008

An diesem Tag fand in der Gusenhalle eine Festsitzung des Gemeinderates statt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Verleihung der Ehrennadeln der Stadtgemeinde Gallneukirchen an Josef Barnreiter, Franz Gstötenbauer, Johann Hanl und Roland Schönberger sowie die Verleihung des Ehrenringes in Silber der Stadtgemeinde Gallneukirchen an Frau Vzbgm a.D. D.I. Elvira Landgraf und Vzbgm Mag. Prof. Hubert Hons. Leider konnten einige der Ausgezeichneten ihre Ehrung nicht vor Ort in Empfang nehmen. Herr Barnreiter war auf Urlaub in Sri Lanka, Vzbgm Mag. Hubert Hons war so wie Herr Hanl aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Josef Barnreiter und Franz Gstötenbauer wurden für ihr sportliches Engagement und ihre Verdienste um die Stadtgemeinde Gallneukirchen ausgezeichnet. Josef Hanl wurde die Auszeichnung für seine langjährige Tätigkeit als Jagdleiter der Jagdgenossenschaft Gallneukirchen ausgesprochen und Roland Schönberger für sein langjähriges Engagement bei den Naturfreunden Holzwassen-Gallneukirchen.

Josef Barnreiter war 5 Jahre Sektionsleiter und 5 Jahre Obmann des Sportvereines und unterstützte die Gemeinde durch aktives Sponsoring über die Firma LISAG.

Franz Gstötenbauer war bereits von 1963 bis 1970 Sektionsleiter, dann Obmann des Sportvereines und danach wieder in mehreren Etappen Sektionsleiter. 2004 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Sportvereines verliehen. Darüber hinaus war er von 1981 bis 1997 im Gemeinderat in verschiedenen Funktionen tätig.

Der gebürtige Niederbayer Roland

Schönberger kam bereits 1955 nach Gallneukirchen und ist seit 1984 bei den Naturfreunden als Funktionär in unzähligen Funktionen tätig. Seit 1984 verwaltet er das Archiv und seit 1991 ist er für die EDV des Vereines verantwortlich.

Frau Vzbgm a.D. DI Elvira Landgraf begann ihre politische Laufbahn im Gemeinderat nach der Wahl 1991 und war in mehreren Ausschüssen tätig. Am 5. Oktober 2000 wurde sie zur Vizebürgermeisterin angelobt. Sie setzte sich als Vorsitzende des „Sozialausschusses“ für die Kindergärten und deren Neuerungen ein und war stets um die sozial schwachen bemüht. Viele Dinge, die sie für unsere Stadt geleistet hat, bleiben hier unerwähnt. Den politischen Höhepunkt erlebte unsere Elvira mit der Stadterhebung am 1. Juli 2001. Am 22. Juni 2005 schied Elvira aus dem Gemeinderat aus.

Vzbgm Mag. Prof. Hubert Hons begann seine politische Laufbahn im Jahre 1979

Fortsetzung von Seite 3

JHV Feuerwehr

Ich möchte mich bei unseren Florianijüngern für die geleistete Arbeit in den letzten 5 Jahren aufrichtig bedanken. Sie stehen unserer Bevölkerung nicht nur bei Brandeinsätzen, sondern vor allem bei technischen Einsätzen zur Seite. Als Kommandant für die nächsten fünf Jahre wurde wiederum Abschnittsbrandinspektor Rudolf Hons vorgeschlagen und gewählt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit seinem Team und hoffe, dass seine beiden Wünsche ehest erfüllt werden können. Einerseits

und wurde nach der Wahl Obmann des Ausschusses für Schule-, Kultur- und Kinderangelegenheiten. Diesem Ausschuss, der seit der letzten Wahl neben den Schulangelegenheiten auch für die Sportangelegenheiten verantwortlich ist, stand er bis jetzt vor. Unter seiner Führung wurden die Kindergärten ausgebaut und bereits 1991 die ganztägige Betreuung von Schulkindern und der Sommerhort eingeführt. Es wurden die Schulen zeitgemäß ausgestattet, saniert und zahlreiche schulische Projekte gefördert. 1989 wurde er 1. Vizebürgermeister und ist seither auch Redakteur des Nachrichten- bzw. Stadtblattes der Gemeinde. Mit 13. März 2008 ist Vzbgm Hubert Hons aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Die SPÖ dankt Dir für die Wärme und Freundlichkeit, mit der Du uns immer begegnet bist.

Der Höhepunkt der Festsitzung war die Verleihung des Ehrenringes in Gold an unseren Bürgermeister, Mag. OStR Walter Böck. Bereits im Oktober des Vorjahres fasste der Gemeinderat einstimmig den Beschluss zur Verleihung dieser hohen Auszeichnung. In seiner Laudatio zog Vzbgm Dietmar Wiesinger eine Bilanz aus dem politischen Wirken unseres Stadtoberhauptes und betonte die stets sachliche und faire Zusammenarbeit zwischen allen Parteien. Stadtrat Christian Auer beleuchtete in seiner Laudatio das private Leben unseres Bürgermeisters, bei dem auch einige humoristische Schmankerl zum Vorschein kamen.

Für die hervorragende musikalische Umrahmung dieser Feierstunde war die LMS Gallneukirchen verantwortlich. Nachdem die Erinnerungsbilder „geschossen“ waren, beendete der Bürgermeister die Festsitzung und lud die zahlreichen Besucher zum Buffet.

benötigt die FF Gallneukirchen dringend Nachwuchs und andererseits gibt es zwar ein Grundstück für das neue Feuerwehrhaus, die Umsetzung, sprich der Neubau konnte aber leider noch immer nicht in Angriff genommen werden.

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Osterfest und den Frieden, den Sie sich wünschen.



Gerhard Maucha

Keine Preistreiber *Index-Deckel der Gebühren für Gemeinden*

In den letzten Tagen und Wochen hat es viele Berichte in den Medien von Parteienvertretern und Experten über die hohe Inflation und deren Bekämpfung gegeben. Ein Artikel in den OÖ. Nachrichten freut mich besonders, weil der die Linie der SPÖ Gallneukirchen spiegelt. Einerseits hat Hr. LR. Stockinger erkannt, dass Wohnen leistbar bleiben muss und andererseits wurde von ihm vorgeschlagen, dass die Gebühren künftig nur mehr im Ausmaß der allgemeinen Inflationsrate, also nach dem Verbraucherpreisindex steigen sollen. Genau mit diesen Argumenten hat die SPÖ

Gallneukirchen die letzten Jahre einer Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühr nicht mehr zugestimmt. Der Gemeinde wurde vom Land OÖ. vorgeschrieben, wie der Gemeinderat in einer Angelegenheit des eigenen Wirkungsbereiches abzustimmen hat? Diese Vorgangsweise war und ist auch in Zukunft für die SPÖ Gallneukirchen auch demokratiepolitisch äußerst bedenklich. Daher bin ich auch etwas verwundert über die Aussagen vom zuständigen Gemeindereferenten wenn er sagt: „Grundsätzlich seien die Bürgermeister autonom bei der Festlegung der Gebühren, sie orientieren

sich aber meist an den Vorgaben des Landes.“ Nur wie sieht die Realität aus wenn die Gemeinde als Bittsteller vor dem zuständigen Gemeindereferenten Hr. LR Stockinger sitzt und um Bedarfszuweisungsmittel ansucht? Da ist von autonom keine Rede mehr, sondern da heißt es: „Ohne Gebührenerhöhung kein Geld, so sind die Spielregeln“, auch wenn die Gebühren der Stadtgemeinde mehr als kostendeckend sind.

Gerhard Maucha

Kekserlmarkt *SPÖ Frauen*



Am 8. Dezember fand der 1. Gallinger Kekserlmarkt der Vereine bei der Gusenschenke statt. Bei den liebevoll dekorierten Standln vom Roten Kreuz, der Feuerwehr, den Imkern, dem Pensionistenverband, den Turnern, dem Kameradschaftsbund, den Wirtsleuten Margit und Kurt Pasterk, sowie der SPÖ-Frauen, wurden die ausgesuchten Köstlichkeiten zum Verkauf angeboten.

Eifrig wurde in den Tagen davor in vielen Gallneukirchner Küchen Teig geknetet, ausgestochen, gebacken und verziert. Auch manche Männer, die sich sonst nur am Keksteller bedienten, waren mit Feuereifer bei einem gemeinsamen Backabend dabei. Der Eifer aller Teilnehmer hat sich gelohnt. Ca. 160 kg Kekse waren in 3 Stunden verkauft. Einige Besucher, die erst am Nachmittag den Kekserlmarkt besuchten, waren ziemlich enttäuscht, dass die Kekserl bereits ausverkauft waren. Als Trost blieben nur noch Schilcherglühwein, Orangenpunsch (auch alkoholfrei) und Gerhard's Palatschinken.

Alles in allem ein voller Erfolg und wir freuen uns auf den 2. Kekserlmarkt am 8. Dezember 2008 bei der Gusenschenke mit noch mehr Keksen.

Weihnachtsmarkt *SPÖ Frauen*



Ein Glanzlicht war eine Woche später der Gallinger Advent am 15. und 16. Dezember. Der neu gestaltete Vorplatz rund um die Kirche mit den einheitlichen Holzhütten bot ein harmonisches, weihnachtliches Bild. Abgerundet wurde das weihnachtliche Ambiente durch ein stimmungsvolles Programm.

Mit viel Aufwand gebastelte Kleinigkeiten und Kunsthandwerke wurden zum Verkauf angeboten. Manch einer der Ausgefallenen suchte, wurde fündig. Viele Besucher des Adventmarktes hat man an beiden Tagen gesehen. Das lag wohl daran, dass auch das Kulinarische nicht zu kurz kam. So manch einer hat sich nach dem Kirchgang eine Gulaschsuppe oder eine Straube zum Schilcherglühwein schmecken lassen.

Sollte der Gallinger Advent 2008 wieder stattfinden (was wir alle hoffen), würden sich die SPÖ-Frauen freuen, Sie wieder bei einem Glas Schilcherglühwein oder Orangenpunsch begrüßen zu dürfen.

Untergang 1938

Warum so viele jubelten

Am 12. März 1938 wurde die Republik Österreich vom übermächtigen nationalsozialistisch Deutschen Reich eingenommen. Österreich war nun als die „Ostmark“ und später nur mehr als die „Alpen- und Donau Reichsgaue“ ein Teil des Deutschen Reiches. Doch auch diese Tatsache muss gesehen werden: Sehr, sehr viele ÖsterreicherInnen jubelten und sahen zu wie schon in den ersten Tagen ca. 60.000 Österreicher verhaftet wurden. Viele von diesen wurden in das KZ Dachau oder zur Zwangsarbeit deportiert. Hier soll erläutert werden, wie es so weit gekommen ist, dass die erste Republik Österreich sich letztendlich widerstandslos aufgegeben hat, warum so viele ÖsterreicherInnen das begrüßt hatten.

1. Parteien, Lager und Wahlen in der ersten Republik

Mit dem Ende des 1. Weltkrieges im November 1918 ist die Monarchie Österreich–Ungarn revolutionär in eigenständige Staaten zerfallen. Im Parlament in Wien haben die österreichischen Abgeordneten die „Republik Deutsch–Österreich“ ausgerufen und den Kaiser für abgesetzt erklärt. Die Sozialdemokraten hatten treu zu ihrem Programm von 1888/89 für eine parlamentarische Republik gegen die kommunistischen Revolutionäre, die eine Räterepublik nach russischem Vorbild wollten, gekämpft.

Bei der ersten echt demokratischen Wahl im Februar 1919 – erstmals hatten auch Frauen das Wahlrecht – wurden 72 Sozialdemokraten, 69 Christlichsoziale und 26 Großdeutsche gewählt. Der Sozialdemokrat Dr. Karl Renner führte die Koalitionsregierung als Staatskanzler an.

Die Probleme dieses Staates waren riesengroß: Friedensvertrag und Festlegung der Grenzen einerseits und soziale und wirtschaftliche Probleme andererseits. Der Friedensvertrag von St. Germain legte die Grenzen fest und verbot eine Vereinigung mit Deutschland. Die Sozialdemokraten wollten damals eine Vereinigung, weil Deutschland schon ein Industrie-

land mit einer starken Arbeiterbewegung war. Diese Koalitionsregierung hat große Sozialgesetze geschaffen: Arbeitslosenunterstützung, Achtstundentag, Urlaub, Anerkennung von Kollektivverträgen, Betriebsrätegesetz, Kammern für Arbeiter und Angestellte. Aber in dieser Zeit einer übergroßen Not – z. B. Hungerwinter 1918 bis 1920 – hatten Sozialdemokraten und Christlichsoziale völlig unterschiedliche Ansichten zur Lösung der Wirtschaftsprobleme und zum Aufbau des neuen Staates. Ein Interessensausgleich ist nicht gelungen. Daran scheiterte die Regierung Renner. Nach den Wahlen 1920, 1923 und 1927 konnten die Christlichsozialen mit den Großdeutschen – in die auch einige Nationalsozialisten eingebunden waren – und dem Landbund als „Lager der Bürgerlichen“, als „Bürgerblock“ die Regierungen bilden. Die Sozialdemokraten verfehlten 1923 um nur ca. 3000 Stimmen die absolute Mehrheit und auch 1930 waren sie wieder die stärkste Partei, dennoch wurden sie und damit auch die „Freien Gewerkschaften“ ab 1920 als „bolschewistische Gefahr“ diffamiert und von einer Regierungsverantwortung ausgegrenzt.

2. Kein Konsens für eine neue Wirtschaftspolitik: von der Inflation zur Depression

Das „Wirtschaftserbe“ der Monarchie war eine unvorstellbare Not, ein Mangel an allem Lebensnotwendigen und Inflation. Die Regierung musste mit einem enormen Budgetdefizit beginnen. Der sozialdemokratische Weg aus der Krise wäre die Abkehr von der klassisch liberalen Wirtschaftspolitik gewesen. Sie forderten eine Devisenbewirtschaftung, also Verbot von Geldausfuhr, denn die großen Banken erzielten mit Auslandsinvestitionen höhere Gewinne als im Inland. Die Großbanken versagten sich deshalb dem Staat und seinen Bedürfnissen. Die Sozialdemokraten forderten auch eine starke Besteuerung von Kapital und Vermögen, eine Bodenreform gegen den Großgrund-



besitz und eine Nationalisierung der Grundstoffindustrie. 1921/22 wurde die Krise extern. So viele wie nie zuvor waren arbeitslos. Das Volksvermögen schrumpfte. Gewinner der Inflation waren der Staatshaushalt, aber auch einige Großgrundbesitzer, Bankiers und Industrielle. Diese Spekulanten galten als „Schieber“ und „Abstauber“. Einen anderen Weg ist damals die demokratisch gewählte tschechoslowakische Regierung unter Führung von Sozialisten in einem breiten nationalen Konsens gegangen. Dort wurden grundlegende Sozialgesetze wie in Österreich beschlossen und eine starke Wirtschaftslenkung: Devisenbewirtschaftung verbunden mit einer Zwangsanleihe an den Staat. Kohle- und Erzgruben wurden nationalisiert. Bodenreform: Großgrundbesitz bis auf 150 ha Ackerland sowie mit mehr als 250 ha sonstiger Liegenschaften wurde enteignet. Der auf diesem Fundament gegründete tschechoslowakische Staat musste weder eine galoppierende Inflation noch eine über Jahre anhaltende Depression mitmachen. Der tschechoslowakische Staat wurde so „der“ Wohlfahrtsstaat Mitteleuropas.

Die österreichische Regierung unter dem christlichsozialen Bundeskanzler Prälat Ignaz Seipel hatte sich eingeschworen auf eine liberale Wirtschaftspolitik mit dem Grundsatz, der Staat soll keine Geld- und Währungspolitik machen, denn das macht der Markt in Selbstregulierung. Die Regierung Seipel hat einen sehr hohen Kredit bei ausländischen Banken aufgenommen. Der Völkerbund hat für die Rückzahlung garantiert, deshalb der Name „Völkerbundanleihe“. Mit dieser Anleihe hat die Regierung den Staatshaushalt ausgeglichen. Diese Anleihe wurde so zurückgezahlt: Staatsausgaben wurden gekürzt und Steuern erhöht, jedoch die Lasten ungleich verteilt. Die Stützungen der Lebensmittelpreise wurden eingestellt, die Umsatzsteuer eingeführt. Ein großer



Teil der Bevölkerung, die Arbeiterschaft und der Mittelstand verarmten unter das Niveau der Jahre vor dem Krieg. Aber Kapital und Vermögen wurde nicht umverteilt, nicht stärker besteuert, nicht in produktive Investitionen gezwungen. Die Inflationsgewinner - vorher als „Schieber“ und „Abstauber“ geschimpft - waren jetzt hofierte Kaufleute. Die neu eingeführte Schilling-Währung war sehr stabil, die Inflation war bewältigt. Die österreichische Volkswirtschaft war bisher in einer „Inflationskrise“ und triefte ab 1923 in eine „Stabilitätskrise“. Die Preise blieben stabil, aber die Wirtschaft ist kaum gewachsen. Bei niedrigem Wirtschaftswachstum waren Aktienhandel und Währungsspekulation ertragreicher als reale Investitionen. Bei einer Verdreifachung der Aktienkurse an der Wiener Börse und mit gewagten Währungsspekulationen konnten mühelos große Erlöse erzielt und wieder spekulativ ausgegeben werden. Kursstürze an der Börse und Fehlspekulationen mit Währungen stürzten 6 größere Banken in die Zahlungsunfähigkeit. Höhepunkt der Bankenkrise zwischen 1926 bis 1931 war die Zahlungsunfähigkeit der größten mitteleuropäischen Bank, der Creditanstalt in Wien. Diese Pleite war Auslöser und Teil der weltweiten Wirtschafts- und Währungskrise. Weil die Republik wegen der Rückzahlung der „Seipel-Völkerbundanleihe“ in „Geiselhaft“ eines internationalen Bankenkonsortiums war, musste sie mit ihrer Nationalbank die Hauptlast der Sanierung leisten. Durch Kapitalabfluss Privater und die Stützung der Creditanstalt verlor die Österreichische Nationalbank 750 Mio. von ihren 855 Mio. Schillingen ihrer Gold- und Devisenreserven. Erst jetzt, später als andere Staaten das getan hatten, wurden Maßnahmen zur Devisen- und Bankenkontrolle ergriffen, zu spät. 1932 hatte der Bundeshaushalt wieder ein sehr hohes Defizit und die Nationalbank konnte keine Kredite den Banken mehr geben. Um einen Staatsbankrott zu verhindern nahm die Regierung 1932 – jetzt unter Kanzler Dollfuß – abermals eine Völkerbundanleihe auf. In voraus-

eilender Unterwürfigkeit gegenüber den internationalen Kreditgläubigern und dem Völkerbundkommissar wurden alle produktiven Investitionen des Bundes gestoppt, neue Steuern eingeführt, Beamtengehälter gekürzt und ein Sozialabbau (Abschaffung der Kollektivvertragsfreiheit, Kürzung der Arbeitslosenunterstützung) vollzogen. Diese Eingriffe hat aber dann nicht mehr das Parlament beschlossen. Dollfuß hatte bereits das Parlament aufgelöst und autoritär den Sozialabbau durchgeführt.

Wirtschaftskrisen brechen nicht herein wie Naturkatastrophen, sie werden von der nationalen und internationalen Politik gemacht. Die Verarmung vieler war das fatale Ergebnis der österreichischen Wirtschaftspolitik, nicht nur die Arbeiter verarmten, auch der Mittelstand. In der ersten Republik waren ständig viele Menschen arbeitslos, nur relativ wenige - 9% - im Jahr 1929, aber im Jahr 1934 und später waren es 40 % und in den Industrieregionen sogar 70 %. In so einem Wirtschaftselend sind viele Menschen demoralisiert, haben kein Vertrauen in den Staat und sind offen für radikale Parolen.

3. Feindbild „Austromarxismus“ – das „Rote Wien“

Die Sozialdemokraten erzielten in Wien bei allen demokratischen Wahlen eine absolute Mehrheit. Deren Finanz- und Wirtschaftspolitik, deren Sozial- und Bildungspolitik hatte Modellcharakter und wurde weltweit beachtet. Die Not nach dem Krieg war in Wien noch größer als im Land. Die Gemeindekassen waren leer. Höchste Arbeitslosigkeit, Hunger und Mangelernährung, Volkskrankheiten und hohe Säuglingssterblichkeit konnten die Stadtregierung nur mit Notprogrammen lindern. Aber ab 1920, als die Gesamtwirtschaft stabiler war, begann die Stadtregierung eine einzigartige Aufbauarbeit.

Die „rote“ Finanzpolitik gestaltete der frühere Leiter der Länderbank Hugo Breitner. Die Landessteuern waren bis dahin indirekte Massensteuer, sie kos-

teten den Ärmern viel mehr als Wohlhabenden. Breitner ersetzte sie durch direkte Steuern, extrem progressiv gestaffelt nach Einkommen und Lebensaufwand. Ein Beispiel: die Mietzinssteuer wurde ersetzt durch eine Wohnbausteuer, wer eine kleine Wohnung hatte zahlte wenig, wer eine Luxuswohnung hatte, sehr viel. Viele Abgaben wurden eingeführt und progressiv gestaffelt: Hohe Hauspersonalabgabe ab 2 Bediensteten, Fremdenzimmerabgabe, Annoncen- und Plakatabgabe. Grund- Automobil- und Pferdesteuer belasteten ausschließlich die Besitzenden. Alles, was über den bescheidenen Lebensstandard eines Arbeiters hinausging wurde als Luxus besteuert. Breitners Politik verzichtete auf Gewinne bei den städtischen Unternehmen, auch Darlehen wurden nicht aufgenommen. Das Geld für die geplanten sozialdemokratischen Reformen wurde bei den begüterteren, kapitalkräftigeren städtischen Einwohnern eingehoben.

Die polemische Kritik für diese Politik war „Steuerbolschewismus“. Dazu Breitner: „Die Betriebskosten der Kinderspitäler decken die Steuern aus Fußballspielen und die Kosten der Schulzahnkliniken liefern die größten Wiener Konditoreien wie Demel & Co. Die Schulärzte zahlt die Genussmittelabgabe des Hotel Sacher, die Aufwendungen für die Kinderfreibäder zahlen die Abgaben des Grand-Hotel, Hotel Bristol und Imperial. Das städtische Entbindungsheim wird aus Steuern der Stundenhotels erbaut und seine Betriebskosten deckt der Jockeyclub aus den Wettsteuern“. Breitners Finanzpolitik schuf die Mittel für die Reformen der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung.

Erste Priorität hatte der Soziale Wohnbau, kleine hygienische und lichte Wohnungen wurden von der Gemeinde geschaffen. Zwischen 1923 und 1933 wurden 60.000 Wohnungen errichtet. Die bürgerliche Kritik reklamierte, dass die Wohnungen nicht für große Familien taugen, dass die Familien so vom Staat abhängig werden. Bei den Wohnbauten wurden auch Kindergärten, Tagesheime, Schwimm- und Planschbecken, Büchereien, aber auch

Parteilokale errichtet. In den Wohnquartieren wurden Einrichtungen der Sozialen Wohlfahrt eingerichtet, z.B. Mutterberatungsstellen, die auch Familienberatungsstellen für noch ledige Paare waren. Die Gesundheitspolitik wurde mit Erfolg auf Vorsorgemedizin ausgerichtet. Die Volkskrankheit Tuberkulose ging zurück, auch die Säuglingssterblichkeit. Das Kultur-, Bildungs- und Erziehungswesen war das dritte Anliegen der sozialdemokratischen Kommunalpolitik. Volksbildung und Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus war das Ziel. Die Reformen des Präsidenten des Stadtschulrates Otto Glöckel sind auch heute noch aktuell: Schülerorientierter Unterricht, Demokratisierung der Schulverwaltung, Schüler selbstverwaltung, neue Lehrpläne. Gleiches Recht auf Bildung für beide Geschlechter, keine Pflicht zum Religionsunterricht, Reform der Lehreraus- und Weiterbildung.

Diese Reformen stießen auf heftigsten Widerstand der bürgerlichen Kreise. Die Auseinandersetzungen um Bildung hatten Klassen- und Kulturkampfcharakter. Das Rote Wien war das Schaufenster der Sozialdemokratie, es war ein Gegenmodell zum bürgerlich verwalteten Staat. Dank dieser Wirtschaftspolitik war in Wien die Arbeitslosigkeit nur halb so hoch als in den Bundesländern.

4. Konfliktfeld: Katholische Kirche, Staat und Parteien

Die katholische Kirche erklärte sich 1919 loyal zum demokratischen und republikanischen Staat und rief zum Engagement für diesen Staat auf. Die christlichsoziale Partei erklärte sich zum Anwalt der kath. Kirche im Staat. Bekennende Katholiken und Kleriker waren die Träger der Christlichsozialen. Die kath. Kirche war in der Ersten Republik ein wichtiger Machtfaktor. Nicht nur wegen der Kanzel, auch weil sie viele Tages- und Wochenzeitungen hatte. Die große christlichsoziale Partei hatte keine eigene Presse.

Das Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und kath. Kirche war schon vor der Republik feindselig und mit Ressentiments geladen. Die Sozialdemokraten erlebten sich im Ringen um eine Besserstellung des Industrieproletariats gegen die ausbeuterische Kapitalistenklasse von der Kirche im Stich gelassen. Auf unterer Ebene der beiden Hierarchien waren Bemühungen um einen „Bund der religiösen Sozialisten“, jedoch im Ganzen ist dieser Ansatz gescheitert. Versöhnung war auf beiden Seiten nicht gefragt.

Die Sozialdemokraten wollten die obligatorische Zivilehe, nämlich dass alle Ehen nach konfessionslos gleichem Recht

geschlossen werden und gegebenenfalls auch geschieden werden können. Das wurde in Österreich erst mit dem NS-Reich eingeführt. Gegen den dominierenden Einfluss der Kirche auf das Erziehungswesen stellten sich die Sozialdemokraten, denn Religion soll respektierte Privatsache sein nicht Grundlage staatlicher Reglementierungen. Nach den Parteiprogrammen wollten das alle außer den Christlichsozialen. Als Österreich ab 1933 eine faschistische Diktatur war, war „katholisch sein“ eine Norm für das private und öffentliche Leben. Mancherorts wollten kath. Kleriker ihre Ansichten über „Sittlichkeit“ mit der Exekutive erzwingen. Wer aus der kath. Kirche austreten wollte, musste sich auf seinen Geisteszustand amtlich untersuchen lassen. Das alles machte viele zu Sympathisanten der Nationalsozialisten.

5. Waffen-Kämpfe: Niederlagen der Demokratie, Bürgerkrieg und austrofaschistischer Staat

Als die Monarchie in Chaos untergegangen war, wurden die Kriegswaffen nicht abgeliefert. Es gab Massendemonstrationen gegen Hunger, Plünderungen, rechtsradikale nationalsozialistische Stoßtrupps gegen Arbeiterversammlungen. Nicht wenige gewaltbereite politische Auseinandersetzungen wurden auf der Straße und mit Versamlungsstörungen ausgetragen.

Die Sozialdemokraten bauten zur Verteidigung ihrer Organisationen und Einrichtungen ihre Wehrorganisation, den „Republikanischen Schutzbund“ auf. Der Bürgerblock formierte aus den Gruppierungen des Grenzschutzes und Abwehrkampfes an den südöstlichen Grenzen die „Heimwehr“ und baute Heimwehrgruppen in allen Regionen auf. Das Feindbild der Heimwehr war „die rote Gefahr“.

Im burgenländischen Schattendorf fand am 30. Jänner 1927 eine Kundgebung der rechtsradikalen Frontkämpfer statt. Als Protest dagegen veranstaltete der Republikanische Schutzbund in einem daneben liegenden Gasthaus eine Protest-Kundgebung. Als nach der Protest-Kundgebung der Schutzbund in geschlossenen Gruppen zum Bahnhof zog, wurden sie von den Frontkämpfern beschossen. Von den Schutzbündlern wurden ein Kriegsinvalid und ein Kind erschossen und fünf verletzt. Die Täter wurden in der Gerichtsverhandlung im Juli mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Deren Verteidiger war ein bekennender Nationalsozialist. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt nicht Berufung ein und verlangte auch nicht eine neue Verhandlung.

Von einem krassen Fehlurteil berichteten empört die sozialdemokratische und die liberale Presse.

Als noch in der Nacht dieses Urteil bekannt wurde, war Wut und Zorn in der organisierten Arbeiterschaft. Die sozialdemokratische Führung hatte die Spannungen unterschätzt und außer verbalen Protesten nichts organisiert. Bei den Straßenbahnen und dem E-Werk wurde am nächsten Morgen spontan gestreikt und beim Justizpalast nebst dem Wiener Rathaus versammelten sich Massen von unbewaffneten Empörten. In der Masse entwickelt sich Aufruhr. Beschwichtigungsversuche von Bürgermeister Seitz scheitern. Die Demonstranten bewaffneten sich mit Steinen und Baumaterialien und stürmten den Justizpalast. Die Polizei ist vorerst machtlos. Dann bewaffnet der Polizeipräsident Schober in Absprache mit Bundeskanzler Seipel Polizeischüler mit Waffen des Bundesheeres und gab Schussbefehl. Auf Seite der Demonstranten waren 85 Tote zu beklagen, die Exekutive hatte 4 Opfer.

Erst nach diesem schwarzen Tag rief die sozialdemokratische Führung zu einem eintägigen Generalstreik und Verkehrsstillstand auf: die Regierung muss zurücktreten. Damit wollte sie Massen unter Kontrolle bringen. Dieser Streik war in den Bundesländern gescheitert. Bundesheer, Gendarmerie und die als Hilfspolizei auftretende Heimwehr besetzten die Bahnhöfe und richteten einen privaten Bahn- und Postverkehr ein. Der Bürgerblock und die Heimwehren gaben sich als Sieger „Wir haben die rote Gefahr gebannt“. Dieser 15. Juli 1927 war eine Niederlage für die Demokratie. Die Arbeiterklasse verlor das Vertrauen in den Rechtsstaat, die Sozialdemokraten den Glauben an die Macht ihrer Organisation. Die Nazis haben dieses Misstrauen sehr geschürt.

Ab dem Jahr 1932 wurden die Weichen für die Diktatur gestellt. Die Großdeutschen sind aus der Regierung ausgetreten, die Christlichsozialen hatten mit dem Landbund und dem Heimatblock nur mehr mit einer Stimme eine Mehrheit im Parlament. Kanzler wurde der Christlichsoziale Engelbert Dollfuß. Bei Landtagswahlen verloren die Christlichsozialen stark, relativer Sieger waren die Nationalsozialisten. Die Heimwehr, gefördert von der Regierung, von Industriellen und Bankiers und vom faschistischen Italien wurde die zentrale Macht im Staat. Ihr Ziel war die Beseitigung der Demokratie für einen faschistischen Staat. Die internationalen Gläubiger der hohen Staatschulden nach dem Zusammenbruch der Banken bangten um Gesetze für die Rückzahlun-

gen, auch sie drängten auf eine Ausschaltung des Parlamentes. Kanzler Dollfuß löste den Nationalrat verfassungswidrig auf und regierte autoritär Basis einer Notverordnung aus dem Kaiserreich. Diese Regierung zerschlug im Zeitraum vom März 1933 bis Februar 1934 das bestehende demokratische Freiheits- und Rechtssystem, griff in das Sozial- und Arbeitsrecht ein, hob die Steuergesetze der Stadt Wien auf und rüstete das Heer und die Polizei auf. Und noch bevor der Verfassungsgerichtshof diese Rechtsbrüche behandeln konnte, schaltete Dollfuß ihn aus. In das Anhaltelager Wöllersdorf wurden die politischen Gegner ohne Rechtsverfahren auf unbestimmte Zeit eingewiesen, Nationalsozialisten, Sozialisten und Kommunisten.

Die Leitung der Sozialdemokraten hoffte auf substanzielle Verhandlungen und der Basis kündigte sie starken Kampf an, aber es folgten nicht Handlungen eines aktiven Widerstandes. Die Heimwehr, die christlichsoziale Partei, die Unternehmerverbände und die katholischen Bischöfe begrüßten „den neuen Kurs“, denn so wird die „Rote Gefahr“ gebannt. Spottend haben die Nazis das den Arbeitern vorgehalten.

Aber der tatsächlichen Gefahr zur Auslöschung des Staates, den Nationalsozialisten lief die Dollfuß-Regierung hinterher. Die Nazis bauten unbehelligt ihre Organisation auf, organisierten Großkundgebungen, überschütteten das Land mit Propaganda, erreichten bei Gemeindevahlen hohe Erfolge, unterwanderten staatliche Organisationen und provozierten mit Terroranschlägen. Und dennoch betrachtete die Regierung Dollfuß nicht die Nationalsozialisten, sondern die Sozialdemokraten als ihren Hauptfeind. „Wir werden die Nationalsozialisten überhitlern, wir bauen den besseren deutschen Führer-Staat“ war die Strategie. Als im Juni 1933 eine Terrorwelle das Land erschütterte, wurde die NSDAP verboten. Tausende Nazis entzogen sich der Verhaftung durch Flucht in das Deutsche Reich. Dort wurden die Nazi-Legionäre militärisch ausgebildet und setzten von der Grenze aus Terroranschläge. Im Jänner 1934 entfachten die Nationalsozialisten eine Terrorwelle in ganz Österreich. Doch Dollfuß und die Heimwehren konzentrierten sich auf die Ausschaltung der Sozialdemokratie. Den Republikanischen Schutzbund haben sie aufgelöst, die führenden Funktionäre verhaftet. Die Parteilokale der Sozialdemokraten wurden nach Waffen durchsucht. Am 12. Februar sollte in Linz das Parteilokal durchsucht werden. Dagegen wehrte sich eine Gruppe des Schutzbundes unter Leitung von Richard Bernaschek mit Waffen. Damit

wurde der österreichische Bürgerkrieg ausgelöst. Stunden nach Kampfbeginn beschloss die sozialdemokratische Führung mit einer Stimme Mehrheit einen Aufruf zum Generalstreik und die Mobilmachung des Schutzbundes. Nach den ersten Schüssen in Linz begannen sofort Bundesheer und Heimwehr mit Waffen nach vorbereiteten Plänen gegen Parteilokale und Wohnungen vorzugehen. Wo anhaltender Widerstand war, wurden Artillerie und Panzerwagen eingesetzt. Der Generalstreik scheiterte. Die Kämpfe waren in Wiener Versorgungsbetrieben und in den Wohnanlagen, in Linz und Steyr und in den niederösterreichischen und obersteirischen Industrieregionen. Nach 4 Tagen Bürgerkrieg waren auf Seiten der Arbeiterschaft 196 Tote und 319



Verletzte, auf Regierungsseite 118 Tote 486 Verwundete.

Auch jetzt war die Regierung Dollfuß unversöhnlich: Die Sozialdemokratische Partei und alle Nebenorganisationen haben sie verboten und deren Vermögen eingezogen, auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die Wiener Landesregierung haben sie aufgelöst. Alle Sozialdemokraten im gesamten Staatsdienst, auch in den Gemeinden wurden entlassen. Gegen Schutzbündler wurden 20 Todesurteile ausgesprochen und 9 davon exekutiert. So wurde der linke Gegner vernichtet. Am 30. April 1934 ließ Dollfuß von einem „Rumpfparlament“ ohne Sozialdemokraten mit 76 Abgeordneten der Christlichsozialen, Landbund, Heimatblock und Großdeutsche eine autoritäre, faschistische Verfassung beschließen.

Aber die Nationalsozialisten terrorisierten weiterhin das Land. Hitler in Berlin zum französischen Botschafter: „Dollfuß hat mit krimineller Dummheit auf sozialistische Arbeiter, Frauen und Kinder schießen lassen. Seine Hände wären nun mit dem Blut seines eigenen Volkes befleckt, er würde bald fallen und durch eine nationalsozialistische Regierung ersetzt werden.“ So ist es auch gekommen. Am 25. Juli 1934 drangen Angehörige der illegalen SS-Standarte 89 als österreichische Soldaten verkleidet in das Bundeskanzleramt ein und ermordeten Dollfuß. Der

NS-Putsch selbst mit dem Ziel einer NS-Regierung war aber gescheitert.

6. Autoritärer „Ständestaat“ und Geheimverträge mit NS-Deutschland

Noch unter Dollfuß wurde die Einheitspartei „Vaterländische Front“ geschaffen. Diese war eine von der Regierung verordnete Zwangsorganisation, wer im öffentlichen Dienst arbeitete, musste dort Mitglied sein; auch viele Unternehmer verlangten das von den Bediensteten. Nach dem Vorbild der deutschen Nazis sollte die Vaterländische Front mit Aufmärschen, Kampfpaparen und Propaganda Begeisterung für den „erneuerten“ Staat bringen. Das ist ihr nie gelungen, auch weil der Lebensstandard im Land immer mehr sank. Die Massenarbeitslosigkeit konnte nicht beseitigt werden. Die hoffnungslose wirtschaftliche Situation trieb viele Menschen in das Lager der Nationalsozialisten oder machte sie zu Sympathisanten. Sie sahen im „Anschluss“ ihre Hoffnung vor dem persönlichen Ruin. Dem Kanzler Dollfuß folgte Bundeskanzler Schuschnigg. Er setzte den fatalen Weg fort, weder in der Außen- noch in der Innenpolitik hatte er Erfolge. Nur ca. 30% Österreicher standen hinter dem Ständestaatsregime.

Das faschistische Italien, mit dem Österreich einen Beistandspakt geschlossen hatte, drängte Schuschnigg zu einer „Versöhnung“ mit Deutschland. Im Juliabkommen 1936 zwischen Österreich und Deutschland wurde die Souveränität Österreichs anerkannt. Aber in einem Geheimabkommen verpflichtete sich Österreich wieder Deutsche Zeitungen und damit NS-Propaganda zuzulassen, die inhaftierten Nationalsozialisten zu amnestieren und Nationalsozialisten in die Regierung aufzunehmen. Diese bereiteten den Anschluss mit System vor. Sie erstellten umfassende Pläne für die spätere Besetzung des Landes, die Listen der ca. 60.000 Österreicher, die beim Einmarsch gleich verhaftet wurden und wie der Einmarsch selbst als Jubel der Österreicher ablaufen sollte.

7. Der Jubel von Massen

beim Einmarsch und der Auslöschung Österreichs war das tragische Ende einer Politik, die Demokratie, pluralistische Gesellschaft und sozialen Ausgleich diffamiert und den austrofaschistischen Staat erzwungen hatte. Dieser Staat hat die Bereitschaft zum Jubeln aufbereitet, doch der Jubel wie die Verhaftungswelle war Teil der aggressiven Politik des Nationalsozialismus.

Rupert Huber

Ein Strichmännchen wird zensiert

Tobias Seicherl, ein Spießbürger in unruhigen Zeiten



Martin Seidl

In den Jahren 1930-33 erschien in der sozialdemokratischen Wiener Massenzeitung „Das kleine Blatt“ (eine kleinformatige Zeitung mit politischen, propagandistischen Zügen) täglich eine Folge der Comic-Reihe „Tobias Seicherl“. Comics waren damals grundsätzlich nicht mehr neu, bis dahin aber kaum als politisches Medium eingesetzt worden.

„Seicherl“ steht im Wiener Dialekt für einen schwachen, wankelmütigen Menschen (ursprünglich: kleines Sieb, durch das Comic erhielt es auch die Bedeutung: Feigling, Duckmäuser). Er ist der Prototyp eines unpolitischen Menschen, der sich einmal diesem, einmal jenem Lager zugesellt, relativ leicht beeinflussbar und charakterschwach ist. Die Figur war unter den Leserinnen und Lesern sehr populär (es gab sogar Seicherl-Zündhölzer zu kaufen) und diente dem Erschaf-

fer der Serie, dem Grafiker Ladislaus Kmoch dazu, die politischen Zustände in den Jahren bissig unter die Lupe zu nehmen und die spießbürgerliche Geisteshaltung bloßzustellen.

Die kurzen Bildgeschichten geben auch heute noch einen interessanten Aufschluss über die politische Realität in diesen Jahren. Verbale oder körperliche Übergriffe zwischen dem sozialdemokratischen Schutzbund und der christlichsozialen Heimwehr, das Heraufdämmern des Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich und das unversöhnliche und brutale Klima der Unterdrückung gegenüber allen Kräften links der Mitte bieten einen zwar mitunter sarkastisch-amüsanten, aber insgesamt beklemmenden Blick auf die Zustände in diesen Jahren. Deutlich wird auch, dass die zunehmende Verrohung und die Eskalation den Weg dorthin ebneten,

wohin im März 1938 die Geschichte führte: den sogenannten Anschluss ans Dritte Reich. Spürbar wird gleichfalls, dass der Ständestaat unter Dollfuß (wie auch später das austrofaschistische Zwischenspiel unter Schuschnigg) keineswegs Bollwerk gegen den Faschismus waren, wie zuweilen seine Anhänger oder Apologeten anführen, sondern dass sie gleichsam die „Einstiegsdroge“ in die mörderische Diktatur Hitlers waren. Alles, was „rot“ war wurde von Dollfuß und seinen Parteigängern als schlimmer diskreditiert als die Kräfte, welche die ohnehin schon sehr weit rechts Stehenden rechts überholten (Zu den historischen Hintergründen siehe den fundierten Beitrag von Rupert Huber in der Ausgabe dieser Zeitung).

Ein anschauliches Beispiel für den Tonfall der politischen Auseinandersetzung ist der Strip vom 9. Oktober 1930.

Seicherls Feind steht links.

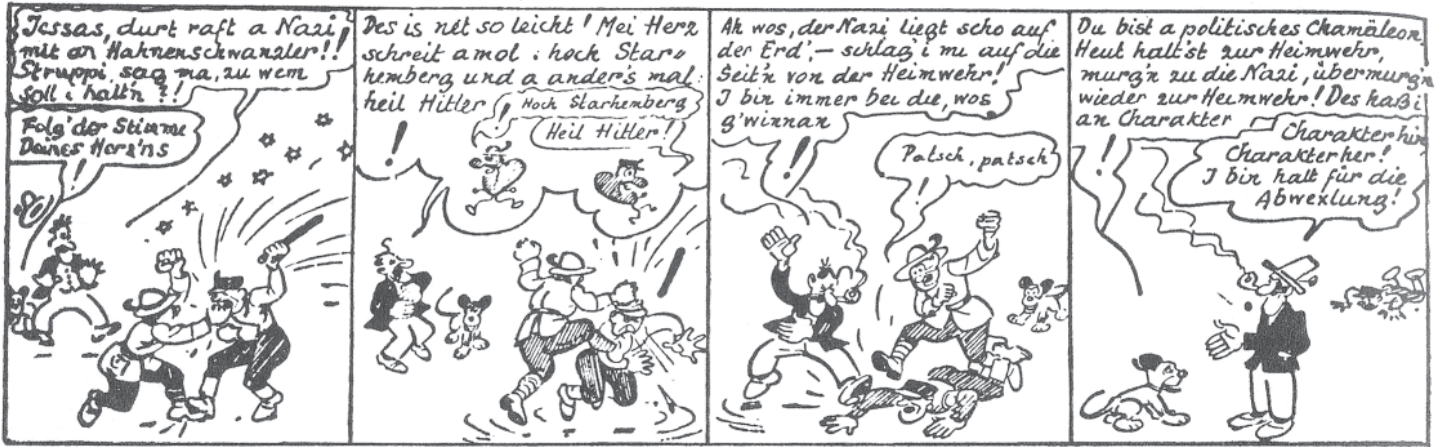


Hier lässt sich Seicherl in seiner tumben Einfalt von der Rede eines hetzerischen Agitators anstacheln, die Parole „Links steht unser aller Feind!“ allzu wörtlich zu nehmen und gegenüber einem Passanten, der zufällig links steht, handgemein zu werden. Hinter dieser Handlung steht jedoch die historische Realität vereinfachender Slogans und hirnloser Stehsätze, die die Bürger vor allem gegen alles, was „Links“ oder „Rot“ war, mobilisieren sollten.

Ein anderes Mal wird der Titelheld (und sein weitaus vernünftigerer Hund Struppi) mit einer Rauferei zwischen einem Heimwehrmitglied und einem Nazi konfrontiert und ist hin- und hergerissen zwischen den Lagern. Er prügelt letztlich auf den ein, der schon am Boden liegt, mit dem Hinweis, er sei für die Abwechslung. Trauriger Hintergrund für diese Bildfolge sind die tagtäglichen Übergriffe, systematischen Prügeleien und sogar mörderischen Anschläge, die

zwischen den verfeindeten Lagern stattfanden. Allerdings war der opportunistische Seicherl auch fähig, flugs vom Lager der christlichsozialen Heimwehr in das der Nazis und wieder zurück zu wechseln. Wirkliche Abneigung empfand er nur gegenüber den „Roten“, die sein abgrundtiefes Feindbild waren, womit sich die Leserinnen und Leser der sozialdemokratischen Zeitung über ihre politischen Gegner mokieren konnten.

Seicherl greift in einem politischen Streit ein.



In einem der letzten noch politisch bissigen, schon einer Vorzensur unterzogenen Strip vom 27. Juni 1933 bricht Seicherl, Spatzen mit einer roten Fahne vertreibend, das geltende Fahnenverbot.

Der Historiker Bernhard Denscher schreibt zum Hintergrund für diese Bildfolge:

„Die Repressionen gegen die Sozialdemokratische Partei in Österreich ver-

stärkten sich zusehends: Ende März wurde der Republikanische Schutzbund in ganz Österreich verboten, am 1. Mai der traditionelle Aufmarsch der Wiener Sozialdemokraten auf der Ringstraße mit Waffengewalt verhindert. Am 24. Mai 1933 berichteten die Zeitungen von einer neuerlichen Notverordnung der Regierung, in welcher der öffentliche Gebrauch von roten Fahnen sowie Flaggen mit dem Sowjetstern, dem Haken-

kreuz oder dem damals neuen sozialdemokratischen Parteisignet, den Drei Pfeilen, verboten wurde. Verstöße gegen diese Verordnung sollten mit Geldstrafen bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft werden. Ein ernsthafterer Kommentar als der vorliegende harmlose Bilderscherz war den sozialdemokratischen Medien aufgrund der bestehenden Vorzensur nicht mehr möglich.“

Seicherl will Spatzen verjagen.



Immerhin hatte es der Zeichner geschafft, ins letzte Bild die drei sozialdemokratischen Pfeile – wenigstens gebrochen – „einzuschmuggeln“....

Bereits seit März 1933 wurden die vermeintlich harmlosen Bildgeschichten zunehmend stärker zensuriert, bis sie schließlich mit Juli 1933 vollends mit der den Herrschenden genehmen Meinung gleichgeschaltet wurden. Aufgrund der Popularität der Serie und der für den Künstler überlebenswichtigen Frage der Existenzsicherung erschien die Serie weiter, aber zahnlos, ohne satirischen Biss oder irgendeine unbequeme politische Botschaft.

Kritisch lässt sich natürlich anmerken, dass die unterhaltsame Form einer Bildgeschichte dem ernstesten Inhalt vielleicht nicht gerecht wird: Trotzdem ist sie auch eine Form von Kritik und Widerstand gegen die Herrschenden, die damals ständig am Rande des Erlaubten wandelte, bis schließlich dieser Rand verschwand und im Ständestaat von Dollfuß jegliche Kritik erstickt wurde.

Comics wurden in der Vergangenheit und werden bis heute häufig als „Schund“ und „anspruchlose Lektüre“ verunglimpft, enthielten in Zeiten von Zensur und Unterdrückung aber vielfach mehr Zündstoff und Gesell-

schaftskritik als „ernsthafte“ Pamphlete. Im Nachhinein ist die aufklärerische Wirkung dieser Serie zwar als beschränkt einzustufen, als historische Quelle und Anschauungsbeispiel ist sie jedoch zweifelsohne wertvoll.

(Quelle: Bernhard Denscher, Humor vor dem Untergang. Tobias Seicherl – Comics zur Zeitgeschichte 1930 bis 1933, Österreichischer Bundesverlag, Wien 1983, 120 Seiten, leider nur mehr antiquarisch erhältlich. Eine der vielen Internetquellen zum Thema: <http://de.wikipedia.org/wiki/Austrofaschismus>)

Martin Seidl

90 Jahre

Raiffeisenbank
Alberndorf

110 Jahre

Raiffeisenbank
Gallneukirchen

TOP-Angebot:

Finanzieren mit dem Raiffeisen

Jubiläumskredit

Kommen Sie in Ihre Raiffeisenbank Region
Gallneukirchen und erfüllen Sie sich ...

- ... Ihren Wohnraum
- ... Ihren Traum vom eigenen Auto
- ... Ihre betrieblichen Investitionen

www.raiffeisen-ooe.at/region-gallneukirchen

Raiffeisenbank



Region Gallneukirchen

Gasthaus

Landerl

Hauptstraße 21

4210 Gallneukirchen

Tel.: 07235 / 62349 (Fax: DW 49)

landerl.guete.at

**Stadt erleben-
Landerl genießen**

Fit in den Frühling

Verwöhnen Sie Ihren Gaumen
mit unseren kommenden
Schmankerln wie Bärlauch-,
Spargel-, Lammgerichten
und frühlingshaften
Salaten und Speisen

Wir
übertragen
für Sie die
EM 2008
live auf
Großbild-
leinwand

Frohe Ostern!!!

Bitte reservieren Sie rechtzeitig für Firmung und Erstkommunion!

Mach dich frei!

Lebens- und Sozialberatung

Lebens- und Sozialberatung ist die professionelle Beratung und Betreuung von Menschen in Problem- und Entscheidungssituationen. Sie soll dazu beitragen, belastende und schwer zu bewältigende Situationen zu erleichtern, zu verändern und einer Lösung näher zu bringen. Unser Ziel ist es, Menschen jeden Lebensalters in ihren Lebens- und Berufsfragen ressourcenorientiert zu ihren eigenen Lösungen zu begleiten.

Telefonische Voranmeldung dienstags von 14 bis 20 Uhr erbeten! (Unkostenbeitrag: 10 €)

Alles was für Veränderung und Problemlösung notwendig ist, hat jeder Mensch in sich!

**Caritas in der Pfarre
Gallneukirchen**



Mitter Cornelia
Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung u. S.
0699/105 34 715
Beratung:
Montag & Samstag



Brandstätter Barbara
Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung und S.
0650/63 78 710
Beratung:
Donnerstag & Freitag

Impressum

Galli Rundschau Nr. 1/2008 | Erscheinungsort und Verlagspostamt: Gallneukirchen, p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Gallneukirchen | galli.rundschau@spoe.at | gallneukirchen.spoe.at | **Druck:** einDRUCK, 4201 Eidenberg | **Offenlegung:** SPÖ Ortsorganisation | **Vorsitzender:** Friedrich Wurm | **Vors. Stv:** Gerhard Maucha, Kurt Winter | **Schriftführer:** Dietmar Wiesinger | **Kassier:** Wilhelm Heidinger | **Inserate:** Christian Kieslinger | **Kontrolle:** Hackl-Lehner Leopold | **Pressereferat:** Friedrich Wurm | **Layout&Design:** Arno Weisböck, a.weisboeck@gmail.com | **Grundlegende Richtung des Mediums:** Sozialdemokr. im Sinne des Parteiprgr. aus dem Jahr 1998



GISELA GABAUER

<http://www.gabauer-ooe.at>

Hauptgeschäft:

4210 - Gallneukirchen
Gaisbacherstr. 3
Tel: 07235 62329
FAX: 07235 62 3 29 14

Filiale

4223 - Katsdorf:
Linzerstr. 3
Tel: 07235 89145

Filiale:

4210 - Gallneukirchen

Hauptstraße 9

Tel: 07235 50 110

FAX: 07235 62 3 29 14

Das macht Schule!

**Riesenauswahl
an Schultaschen,
Schulrucksäcken
und Zubehör
aller führenden Marken!**

Beratung durch Fachverkäufer



Auf Ihr Kommen freut sich das Team von Gisela Gabauer
Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.gabauer-ooe.at>



Demokratie heißt:
auf die Bürgerinnen
und Bürger hören

**Gemeinsam für
Wasser und Energie
in öffentlicher Hand**

**Erich Haider
& sein Team**

SPÖ mit Erich Haider auf *zukunftsträchtigem Kurs*



Erfolgreiche Bilanz nach
dem ersten Jahr als
Landesgeschäftsführer:
Mag. Christian Denkmaier

Seit einem Jahr ist Mag. Christian Denkmaier als neuer Landesgeschäftsführer der SPÖ Oberösterreich im Amt. Es war ein politisch sehr ereignisreiches und erfolgreiches Jahr, das vom ersten Tag an große strategische Kompetenz und Umsetzungsvermögen erfordert hat. Galt es doch insbesondere, für die „seit Jahrzehnten bedeutendste Initiative in Sachen Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie in Oberösterreich den organisatorischen Rahmen zu schaffen und die Mobilisierungskraft der SPÖ voll zu entfalten“, umreißt Christian Denkmaier seine zweifellos wichtigste Aufgabe „im Jahr 1“ als Landesgeschäftsführer.

„Die SPÖ Oberösterreich ist mit Erich Haider und seiner geradlinigen wertorientierten Politik auf einem sehr guten und zukunftsträglichen Weg. Wir geben in Oberösterreich klar die Themen vor, die den OberösterreicherInnen nahegehen und für die sie sich engagieren“, zeigt sich Denkmaier überzeugt..

Frauenarmut wirksam bekämpfen!

Mit Initiativen für mehr Beschäftigung, mehr Einkommensgerechtigkeit sowie durch Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf will die SPÖ Frauenarmut in Oberösterreich wirksam bekämpfen.

Bei den Kindergartentarifen tritt die SPÖ OÖ für einen Familienabsetzbetrag von 1000 Euro pro Monat ein, der vom monatlichen Haushaltseinkommen abgezogen werden soll. Mit dem Effekt, dass es für Familien mit mittleren Einkommen zu keiner Verteuerung kommt. Bei Einkommen bis 1000 Euro wäre der Kindergartenbesuch kostenlos.

Das Jahr 2008 steht für die SP OÖ. auch im Zeichen der Jugendpolitik. Denkmaier: „Wir werden sehr genau auf die Anliegen und Probleme der Jugendlichen hören und gemeinsam mit ihnen daran arbeiten, die Ausbildungs- und Lebenssituation junger Menschen in unserem Bundesland zu verbessern“.

Dietmar Wiesinger

Sichtbare Bundesauszeichnung für Vizeleutnant Referat Wehrdienstberatung und Rekrutierung

Am ersten Tag des vollen Dienstbetriebes im Jahr 2008 wurde Herrn Vizeleutnant Dietmar Wiesinger, Wehrdienstberater des Heerespersonalamtes und Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Gallneukirchen, durch den Leiter der Abteilung Personalgewinnung das durch den Herrn Bundespräsidenten verliehene Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich überreicht.

Vzlt Dietmar WIESINGER stand 25 Jahre in verschiedensten Bereichen bei der Truppe in Verwendung und arbeitet seit nunmehr fast zehn Jahren in der Personalrekrutierung des Heerespersonalamtes.

Als „Rekrutierer der ersten Stunde“ ist Vzlt D. WIESINGER seit dem ersten Tag als Wehrdienstberater eine der treibenden Kräfte im Bereich der Personalgewinnung des Bundesheeres.

Da es bis Mitte 1998 praktisch keine strukturierte, organisierte und gesteuerte Personalgewinnung für das Bundesheer gab, musste beim Aufbau eines geeigneten Instrumentariums auf erfahrene Offiziere und Unteroffiziere zurückgegriffen werden. Die Erfahrungen von Vzlt D. Wiesinger als Soldat, als Kommunalpolitiker und als Informationsoffizier hatten wesentlichen Anteil daran, dass Strategien entwickelt werden konnten, die es nunmehr ermöglichen, relevante Zielgruppen organisiert und mit geringen personellen und materiellen



Einsatz anzusprechen und das Bundesheer als Arbeitgeber in der Öffentlichkeit präsent zu machen.

Er hat in ideeller und administrativer Hinsicht wesentliche Akzente bei der Gewinnung von Frauen für militärische Dienstleistungen sowie im Rahmen der Nachwuchsgewinnung von männlichem Kaderpersonal gesetzt. Durch sein Einfühlungsvermögen und die ruhige, aber bestimmte Art Botschaften zu vermitteln, stellt er vor allem für die Kunden des Heerespersonalamtes eine Vertrauens- und Ansprechperson in jeglicher Hinsicht dar.

Insbesondere in der Kommunalpolitik sind Personen, die für die eigene berufliche Profession mit Stolz und Überzeugung eintreten, von besonderer Wich-

tigkeit. Es gelingt ihm, nicht nur junge Menschen von der Notwendigkeit einer militärischen Landesverteidigung zu überzeugen, sondern dieses Engagement findet auch bei politischen Mandataren Beachtung.

Das Heerespersonalamt ist stolz darauf, Mitarbeiter wie Vzlt D. WIESINGER – der ohne Übertreibung als „Vorzeige-UO“ im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden kann – im Dienststand zu haben. Er ist ein praktisches Beispiel für einen „Staatsbürger in Uniform“, welcher wesentlich über seinen dienstlichen Bereich hinaus, in hervorragendem Sinne für die Landesverteidigung und für das Heerespersonalamt wirksam wird.



Mag. Barbara Schöfl

Mag. Barbara Schöfl
Alte Straße 9
4210 Gallneukirchen
Tel.: 0699/12861037

Neu in Gallneukirchen **Kinderpsychologische Praxis**

Frau Mag. Barbara Schöfl lebt seit Dezember 2007 in Gallneukirchen und hat nun hier im Ort ihre kinderpsychologische Praxis eröffnet.

In ihrer Praxis bietet Frau Mag. Schöfl psychologische Diagnostik, Beratung und Behandlung an:

:: Psychologische Diagnostik soll helfen, Probleme Ihres Kindes zu erkennen und zu beschreiben. Das Ziel der psychologischen Diagnostik ist die Konkretisierung und Darstellung des Problems in einem psychologischen Befund.

:: Psychologische Beratung und Behandlung sollen helfen, das aktuelle Problem besser zu verstehen und gemeinsam Wege zur Veränderung zu erarbeiten.

Frau Mag. Schöfl ist Klinische und Gesundheitspsychologin und Wahlpsychologin, das heißt, dass Sie einen Teil der Kosten bei Ihrer Krankenkasse geltend machen können.

Außerdem gibt es für Familien aus Gallneukirchen einen ‚Ortsstarif‘ damit professionelle Hilfe leistbarer wird.



Autohaus **LOITZ**



OPEL 4210 Gallneukirchen, Linzer Str. 11 **SUZUKI**

Tel: 07235/62282 Fax: Dw 20

www.opel-loitz.at

Luger
MALEREI ANSTRICH
FASSADEN GESTALTUNG

- Vollwärmeschutz
- Steinwolle
- Kork
- Malerei
- Stuckarbeiten
- Anstrich
- Fassadenmalerei

A-4210 GALLNEUKIRCHEN • ALMESBERG 45

TEL. 07235 / 66870 - FAX DW 4 • MOBIL 0664/ / 30 22 300

**WENN SIE BEIM
HAUSBAU DIE ÄRMEL
HOCHKREMPPELN,
TUN WIR DAS AUCH.**



**BAWAG Wohnbau-Service
und -Finanzierung:**

Ob Haus, Dachbodenausbau
oder Wohnung –
die BAWAG BauServiceMappe
bringt Sie Schritt für Schritt
zum neuen Heim.
Mit maßgeschneiderten
Krediten zu Top-Konditionen!

Die neue Bank.
Die neue BAWAG.



Stadtkapelle

Frischer Wind für Tuba & Co.



Der neue Vorstand der Stadtkapelle Gallneukirchen. Von links nach rechts: Josef Kerbl, Andreas Ettinger, Lukas Thurnhofer, Alexander Pichler, Stefan Muckenschnabel, Angela Dobretsberger, - die auch Kapellmeisteraufgaben übernehmen wird, weiters Elisabeth Huch und Christa Wegscheider, Kapellmeister Alfred Haunschmidt sowie Josef Glocker, der dritte im Bunde, der ebenfalls des Öfteren den Dirigentenstab zur Hand nehmen wird. Im Hintergrund, der neue Obmann Dr. Günther Dobretsberger und sein Stellvertreter Josef Biberhofer.

Der Musikverein Gallneukirchen heißt jetzt offiziell Stadtkapelle und es gibt einen neuen Vorstand: Einstimmig wurde der in Gallneukirchen wohnende Linzer Rechtsanwalt Dr. Günther Dobretsberger, der beim Orchester Trompete bläst, zum neuen Obmann gewählt. Er löste Josef Biberhofer ab, der nun Obmann-Stellvertreter ist.

Mit dem neuen Vereinsvorstand, in dem es auch viele junge Gesichter gibt, erfolgt ein Wechsel in einigen Schlüsselpositionen, und es soll auch eine Neuorientierung in der Jugendarbeit der neu getauften „jungen“ Stadtkapelle geben. „Die Jugend ist das Kapital der Stadtkapelle Gallneukirchen, und ich möchte heuer mit einem speziellen Projekt die Jungen ansprechen!“, verspricht Obmann Dr. Dobretsberger frischen Wind im traditionsreichen Verein.

Gemeinsam musizieren unter Gleichaltrigen

Es geht bei dem Jugendprojekt um das gemeinsame Musizieren unter Gleichaltrigen und in einer Gruppe Gleichgesinnter, das Spaß und Freude machen soll, mit dem Ziel eines gemeinsamen Auftritts.

Konkret leitet der junge aus Gallneukirchen stammende Schlagzeuger Alexander Pichler, ein Quereinsteiger beim Musikverein Gallneukirchen, das Jugendpro-

jekt der Stadtkapelle: Der erste Auftritt ist im Rahmen eines Sommerkonzertes am 21. Juni in der Gusenhalle, wobei es bei dem Konzert auch Blasmusikschmankerl der gewohnten Art geben wird.

Ausgezeichneter Erfolg bei Marschmusik-Wettbewerb

Insgesamt hat die Stadtkapelle Gallneukirchen besonders viele Aufgaben zu bewältigen: Im Jahr 2007 waren es mehr

als 85 Ausrückungen, davon 25 mit der Gesamtkapelle. Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr war der Marschmusik-Wettbewerb in Puchenu unter Stabführer Ing. Andreas Ettinger, bei dem ein ausgezeichnete Erfolg erzielt wurde.

Eine weitere Herausforderung wird für den neuen Vorstand das Vollziehen des Kapellmeisterwechsels sein. Nur mehr interimistisch leitet der langjährige Kapellmeister Alfred Haunschmidt den Klangkörper, nachdem sein Rücktritt beim Herbstkonzert angekündigt wurde. Er teilt sich derzeit die Aufgaben mit seinen Stellvertretern Josef Glocker und Angela Dobretsberger. Die Statistik zeigt, dass die Amtszeit der heutigen Kapellmeister im Gegensatz zu früher immer kürzer wird. Alfred Haunschmidt ist mit 28 „Dienstjahren“ eine Ausnahme. Für den längstdienenden Führungs-Einsatz in der Vereinsgeschichte erhielt Schulrat Haunschmidt bei der Jahreshauptversammlung vom Bezirksobmann DI Dr. Edwin Wirthl das Blasmusik-Verdienstkreuz in Gold überreicht.

Ebenfalls vom neuen Vorstand in Angriff genommen werden soll ein größerer akustisch befriedigender Probenraum mit entsprechenden Nebenräumen: Zwar ist das Probelokal von der Situierung her ideal, weil es sehr zentral direkt im Stadtamt untergebracht ist, aber die Räumlichkeiten im Untergeschoss des Gebäudes sind für das gesamte Orchester sehr beengt.

Die Stadtkapelle Gallneukirchen ist jetzt online:

www.stadtkapelle-gallneukirchen.at

Der ElektroPROFI „VOR ORT“

BÖCK

Linzer Straße 10 • 4210 Gallneukirchen

Tel. 07235/62310 • Fax 07235/62310-4 • boeckelektro@aon.at

Elektrotechnik • CAD-Planung • EIB-Systeme
Haushaltsgeräte • TV-Video • Sat-Anlagen • Leuchten



J. Asanger

Gas-Wasser-Heizung-Solaranlagen-Reparaturen

4210 Unterweisersdorf
Reitern 40
Tel: 07235/67 641 Fax: 66 519
Mobil: 0664/44 07 245
E-Mail: asanger@aon.at

Neue Sonderpreise

Gruppenreisen mit MSC Kreuzfahrten
ab Region „GUSENTAL“

MSC Sinfonia: 16.-23. Juni 2008 Genua - Monte Carlo - Valencia- Malta - Tunis - Rom - Genua

Innenkabine:	Kat 1-3	€ 799,-
Innenkabine:	Kat 4-5	€ 899,-
Außenkabine:	Kat 6-7	€ 1.049,-
Außenkabine:	Kat 8-10	€ 1.199,-
Suite mit Balkon:		€ 1.499,-

MSC Lirica 20.-27. Juli 2008 Kiel-Visby-Stockholm-Tallin- St.Petersburg-Kopenhagen-Kiel

Innenkabine:	Kat 1-3	€ 899,-
Innenkabine:	Kat 4-5	€ 1.099,-
Außenkabine:	Kat 6-7	€ 1.249,-
Außenkabine:	Kat 8-10	€ 1.399,-
Suite mit Balkon:		€ 1.899,-

MSC Poesia 23.-30. August 2008 Das neue Luxusschiff Bj. 2008 Venedig-Bari-Katakolon-Izmir-Istanbul- Dubrovnik-Venedig

Innenkabine:	Kat 1-3	€ 919,-
Außenkabine:	Kat 4-5	€ 1.019,-
Außen mit Balkon	6-7	€ 1.114,-
Außen mit Balkon	8-9	€ 1.204,-
Deluxe mit Balkon	10-11	€ 1.304,-

Kinder bis 18 Jahren in der Doppelkabine
mit 2 Erwachsenen Gratis
Alle Preise inklusive Vollpension, zuzüglich
Anreise und Versicherung

So sparsam, dass man
sich mehr leisten kann.



Jetzt bis zu
€ 2.000,- Bonus

BlueMotion.

Die sparsamsten Volkswagen aller Zeiten.

Ihr autorisierter VW Verkaufsagent

Autohaus Schöndorfer GmbH

4209 Engerwitzdorf/Innertreffling, Katsdorferstraße 3
Telefon 07235/62436
www.schoendorfer.at

*Preis inkl. NoVA und MwSt. Aktion gültig bei Kauf eines umweltfreundlichen TDI BlueMotion bei den Modellen Polo (EUR 1.000,- Bonus), Golf Limousine, Golf Plus und Jetta (je EUR 1.500,- Bonus), Golf Variant (EUR 1.000,- Bonus) und Passat (EUR 2.000,- Bonus) von 6. Dezember 2007 bis 31. März 2008 bzw. solange der Vorrat reicht, bei Zulassung bis 31. Mai 2008 (Ausnahme Jetta und Golf Variant: Zulassung bis 31. Juli 2008). Mit anderen Aktionen nicht kombinierbar. Verbrauch: 3,8 – 5,2 l/100 km. CO₂-Emission: 99 – 137 g/km. Symbolfoto.



A-4210 Gallneukirchen, Hauptstrasse 35

Telefon 07235/655 56

Fax 07235/655 56-6

e-mail: office@reiseoase.at

www.reiseoase.at



SICHER

BEQUEM

KOMFORTABEL

Reisedienst
WILLI PUM
Ges.m.b.H.

4294 St.Leonhard 100

Tel. 0 79 52 / 82 21
Fax. 0 79 52 / 85 65

Geometer

Dipl.-Ing. Josef Loidolt

Staatlich befugter und beeideter Ingenieurkonsulent
für Vermessungswesen

4210 Gallneukirchen, Sparkassenplatz 1

Tel.: 07235/67246, Fax: 07235/67646

e-mail: gallneukirchen@vermessung-loidolt.at

<http://www.vermessung-loidolt.at>



Wir übernehmen für Sie:

Grundteilungen

Grenzvermessungen

Leistungs- und Kanaleinmessungen

Bauabsteckungen

Bestandspläne

Beweissicherungen

Setzungsbeobachtungen

Beratung in Grenz- und

Grundstücksangelegenheiten

SCHÄXPIR

Das internationale Theaterfestival für junges Publikum...

...zählt zu den fünf größten Theaterfestivals seiner Art und findet heuer bereits zum 4. Mal statt. Von 19. – 27. Juni 2008 stehen in Linz, Steyr, Wels und Gmunden wieder ca. 40 internationale Produktionen aus allen Sparten des Theaters, sowie eigens für und mit SCHÄXPIR produzierte österreichische Uraufführungen im Mittelpunkt. Speziell für Familien gibt es an den Nachmittagen und an den Wochenenden attraktive Angebote.

Infos unter www.schaexpir.at



TELEFON: 07235 / 644 71

MOBIL: 0664 / 424 14 03

MAIL: franz@madlmair.at

5. *Einladung* Karl Leitgeb Gedenkwandertag

Die Wanderstrecke wird 8,5 km auf der Malerei-Luger-Strecke betragen. Beim Country-Treff in Engerwitzdorf werden wir eine kurze Rast einlegen, um uns für den Rest der Strecke zu stärken.

27. April 2008 - 14.00 Uhr
beim
Bauhof Gallneukirchen

Veranstaltet vom ARBÖ Gallneukirchen-Engerwitzdorf gemeinsam mit den NATURFREUNDEN Holzwassen-Gallneukirchen


Naturfreunde



Der ARBÖ und die NATURFREUNDE laden Sie herzlich zu dieser Wanderung ein.



KUNST ma helfen

Spende an den Behindertensport der Diakonie



Übergabe der Spende an den Behindertensport der Diakonie.

Auch am diesjährigen Ball „Ganz Galli tanzt“ konnte ich als Initiator von „KUNST ma helfen“ wieder einen namhaften Betrag spenden. In einer Tanzpause wurden an den Behindertensport der Diakonie Euro 1000.- übergeben. Frau Trucksess, Leiterin der Abteilung Behindertensport nahm die Spende persönlich entgegen. Durch die Einnahmen bei der Fackelwanderung konnte ich Euro 300.- an das Sozialkonto der

Stadtgemeinde Gallneukirchen überweisen. Am 16. Februar veranstaltete ich eine kleine Firmenfeier bei der nach einem Spendenaufruf Euro 315.- gesammelt wurden, die ich wiederum an den Behindertensport der Diakonie übergeben konnte. Ich bedanke mich herzlichst bei allen Gönnern von „KUNST ma helfen“

Leopold Hackl-Lehner

Terminvorankündigung

4. Juli 2008
19.00 Uhr

Grillfest
Gasthaus Landerl



29. August 2008 - 17.00 Uhr
ROT-WEIS-ROT Weinfest
Pfarrvorplatz

Nachhilfe - und in Zukunft bessere Noten - in RW,

Controlling, BWL und EDV:
Durch qualifizierte Wirtschaftspädagogin, einzeln und in Kleingruppen, als Vorbereitung auf Prüfungen, Schularbeiten oder auch Matura oder zur Aufholung des Wissensrückstandes.

Ruf an - Info unter 0699/11441423!

Diakoniewerk

Nachfolge an der Spitze geregelt

Grazer Pfarrerin Mag. Christa Schrauf wird neue Rektorin

Mit dem Wechsel von Mag. Christa Schrauf in die Position der Rektorin des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen wird erstmals eine Theologin an der diakonischen Unternehmensspitze mitgestalten. Die 48-jährige geborene Burgenländerin leitet seit 2000 die größte evangelische Gemeinde Österreichs, die Grazer Heilandskirche, zu der u.a. zwei Kindergärten, ein Veranstaltungszentrum sowie Immobilien gehören. Als amtsführende Pfarrerin ist sie in vielfältigen Management- und Verantwortungsbereichen tätig.

Die Wahl des Rektors/der Rektorin im Diakoniewerk erfolgt durch die Mitglieder des Kuratoriums. Nach einem ausführlichen, mehrmonatigen Bewerbungsverfahren wurde Schrauf am 27.

Februar 2008 einstimmig durch das Kuratorium des Diakoniewerkes, das im Linzer Diakonissen-Krankenhaus tagte, als neue Rektorin gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Rektor Dr. Gerhard Gäbler an, der nach über drei Jahrzehnten Gestaltungs- und Führungsarbeit im Diakoniewerk am Ende des Jahres nach Erreichen des 65. Lebensjahres in den Ruhestand treten wird. Schrauf wird am 1. Oktober 2008 ihre Arbeit im Diakoniewerk aufnehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt sie amtsführende Pfarrerin der Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche.

Mag. Christa Schrauf wurde 1959 im burgenländischen Mörbisch geboren und wuchs im elterlichen Weinbaubetrieb in einer Großfamilie auf. Sie studierte Evangelische Theologie in Wien und Zürich und lernte im Rahmen eines diakonischen Praktikums auch das Diakoniewerk Gallneukirchen kennen.



Foto: Openfoto

Erstmals Theologin an der diakonischen Unternehmensspitze
Mag. Christa Schrauf

Von 1988 bis 2000 war sie Gemeindepfarrerin in Großpetersdorf bevor sie im September 2000 amtsführende Pfarrerin an der Grazer Heilandskirche wurde.

Mobiles Kundenservice

der OÖGKK jetzt auch in Galli

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT



Die Oö. Gebietskrankenkasse bietet in der Gemeinde Gallneukirchen ein „Mobiles Kundenservice“ an. Die Sprechstage finden jeden ersten und dritten Dienstag im Monat im Klubzimmer (1. Stock) des Rathauses der Stadtgemeinde, Reichenauer Straße 1 in der Zeit von 8.00 - 10.00 Uhr statt.

Sollte einer dieser Tage ein Feiertag sein, entfällt der Sprechtag und wird nicht verschoben.

Folgende Termine werden für 2008 angeboten

18.03. - 01.04. - 15.04. - 06.05. - 20.05. - 03.06. - 17.06.
- 01.07. - 15.07. - August keine Termine - 02.09. - 16.09.
- 07.10. - 21.10. - 04.11. - 18.11. - 02.12. - 16.12.

Von der Reichsmark wieder zum Schilling



Eine kleine Ausstellung im Heimathaus Gallneukirchen, die von Mitte Mai bis September 2008 zu sehen ist.

Öffnungszeiten im Heimathaus

April bis Oktober - jeden 1. und 3. Sonntag
9.00 – 11.30 Uhr
jeden 2. und 4. Freitag im Monat - 17.00 – 19.00 Uhr
Gegen Voranmeldung ist die Besichtigung des Heimathauses und der Sonderausstellung jederzeit möglich.

Auskunft:

Johann Hofstadler
Tel. 07235/64801 / E-Mail: johann.hofstadler@aon.at
Gerhard Nemeth
Tel. 07235/66527 / E-Mail: prasem@aon.at
Marianne Krejza
Tel. 0699 10548933 / E-Mail: marianne.krejza@gmx.at 21



„fremd“ Alfred Dorfer

Präsentiert von den Gallnstainen
Dienstag 22. April 20:00 Guseuhalle Gallneukirchen

Spätestens seit der Kult-Sitcom „MA 2412“ oder der TV-Talkshow „Dorfers Donnerstalk“ ist der Schauspieler und Kabarettist im deutschsprachigen Raum ein Begriff. Nach Absolvierung eines Schauspielstudiums gründete Dorfer 1984 mit Roland Düringer die Kabarettgruppe „Schlabarett“ und erhielt die ersten Preise wie den „Salzburger Stier“. 1991 spielte er mit Josef Hader das The-

aterstück „Indien“, das in dieser kongenialen Besetzung auch verfilmt wurde und allein in Österreich von 240.000 Menschen gesehen wurde. Mit „Alles Gute“ präsentierte Alfred Dorfer dann 1993 sein erstes Kabarettsolo und erhielt in Folge für seine Programme die höchsten Auszeichnungen, unter anderem den Deutschen Kleinkunstpreis.

In „fremd“, seinem inzwischen 5. Solo-Programm, hebt Dorfer die Grenzen zwischen Kabarett und Theater auf. Gekonnt balanciert er zwischen Satire, Kabarett, Theater und schräger Philosophie. Er fragt sich, welche eigenen

Bilder man vor einer visuellen Welt noch verteidigen kann und untersucht mit schwarzem Humor, was geschieht, wenn fremde Bilder für die eigenen gehalten werden. Was macht unsere Freiheit zur Scheinfreiheit? Was die Demokratie zur Scheindemokratie? „fremd“ ist ein weiterer Schritt in eine theatralische Spielart, die sich den Etiketten geschickt entzieht.

Unterstützt wird Alfred Dorfer wie in der Sendung Donnerstalk von den hervorragenden Musikern Peter Herrmann, Günther Paal und Lothar Scherpe. Die Technik besorgt Robert Peres.



ING. J. NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0

Stuck

Malerei

Fassaden

Lackierungen

malt

gestaltet

saniiert

schützt

da

*Maletbetrieb
Gallinger*

Leopold Hackl-Lehner
Schulfeld 32c
4210 Gallneukirchen

Tel: 0664/8707273
07235/67777

E-Mail: hackl-lehner@aon.at



ARBÖ

Mehr als nur Pannendienst!

Viele sagen die Mitgliedschaft beim ARBÖ ist zu teuer. Ja, aber nur für diejenigen, die das volle Angebot des ARBÖ nicht nutzen. Auch wenn Sie keine Panne haben, rechnet sich die Mitgliedschaft. Durch zahlreiche Vergünstigungen bei den Dienstleistungen holen Sie sich die Kosten der Mitgliedschaft leicht wieder zurück.

Einige Punkte wo Sie bares Geld sparen können:

- § 57a Begutachtungen (Pickerl)
- Ankaufstest od. Zustandsbewertung (bei Kfz. wechsel)
- Klimaanlage service mit oder ohne Desinfektion (alle 2 Jahre empfehlenswert)

- **Steinschlagreparaturen** von Windschutzscheiben (bei Kaskoversicherung direkte Verrechnung mit Versicherung)
- **Ölwechselservice** (Jahres oder Kilometerbezogen, mit allen Filtern, Zündkerzen und Ähnlichem)
- **Diverse Kleinreparaturen** z.B (Bremsklötze, Bremsscheiben, Auspuffanlagen, Spurstangengelenke)
- **Räderumstecken** (Winter auf Sommer wenn auf Felge)
- **Kfz. Elektronik-Diagnose** (Fehlerspeicherauslese von Steuergeräten)
- **Saisontest** (Sommer – Wintercheck)

- **ARBÖmatrix-Scheibengravur** (Diebstahlschutz)
- **DataDontDNA** (Diebstahlschutz mit Registrierung. „Unsichtbare“ Punkte sichern Ihr Auto!)
- **Kurs mit Prüfung** für Mopetausweis
- **Reisekaskoversicherung**
- **Kindersitze**

Diverse Broschüren wo die genauen Preise angegeben sind bekommen sie in jedem Prüfzentrum. Gegen Vorweis der Klubkarte erhalten sie bei allen Klubkartenpartnern tolle Ermäßigungen. Ob Erlebnisparks, Sport, Fitness, Kultur..., Langeweile kommt bei diesem Angebot sicher keine auf. Eine eigene Partner-Hotline 050-123-123 steht für weitere Fragen zur Verfügung.

„Die lange Nacht der Tanzmusik“

Gusenhalle – Sa. 12. April 08 um 20.00 Uhr

Musik: Ettinger Fritz, Buddy Werner

Pauli & Friends, Harlekins

Mitternachtseinlage:

Gallneukirchner Tanzmusik

Glücksrad mit vielen Preisen uvm.

Von Herzen möchten wir sie einladen

mit uns in den Frühling zu tanzen.

Durch den Abend wird uns Reinhard

Spitzer führen.

Kartenverkauf: Raiffeisenbanken

Region Gallneukirchen, Fa. Gisela

Gabauer, Gusenschenke, Vereinsmitglieder

Eintritt: 10.-Euro

Auf ihren Besuch freuen sich das

„Helfen bringt Freude“-Team

4210 Gallneukirchen,

Raiffeisenstraße 12 / ZVR-494659733

Tel: 0650 - 4553370 / Raika Kto.Nr.:

31.047.814 / BLZ 34111

Hackl-Lehner Leopold

ARBÖ-Obmann

Gallneukirchen-Engerwitzdorf

**G
u
s
e
n
s
c
h
e
n
k
e**

Wachauer Frühling

Donnerstag den 13. März, 20. März, 27. März und 3. April

Das Achterl € 1,-

Die Wachauerjause € 3,50

Austria Stiegl Day

Samstag den 26. April

Die Halbe € 2,-

Schweinebraten & Wiener Schnitzel € 3,80

Auf Euer Kommen freuen sich die Wirt'leut

Margit & Kurt mit Team

Reservieren unter 07235 / 63831

Ein frohes Osterfest wünschen

Margit & Kurt

Halli Galli

Kinderfasching

Karneval beim Riepl Gallneukirchen!

„Mehr als 100 kleine Faschingsnarren!“

Bereits kurz nach dem offiziellen Beginn zum Kinderfasching der kuuhlen Kinderfreunde Galli, im Saal des Gasthauses Riepl war fast kein Platz mehr vorhanden, über 100 kleine Faschingsnarren, viele in Begleitung Ihrer Eltern hatten sich eingefunden.

Das lustige Treiben startete mit dem Einmarsch der kleinen Prinzessinnen, Clowns, Starletts, Tiere, Ganoven u.v.m.

„Die lustigen Vier“ unter dem Kommando von Hannes Zweimüller starteten ein tolles Mitmachprogramm, wo sich auch die letzten Kinderherzen öffneten.

Mehr als zwei Stunden lang wurde gespielt, getanzt und nicht zu vergessen den Eltern ein schöner unvergesslicher Nachmittag geschenkt.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den emsigen FaschingsanimateurInnen, ohne deren freiwillige Mitarbeit

diese Veranstaltung nicht möglich ist und nachstehenden Firmen für Ihre tatkräftige Unterstützung:

OBERBANK Gallneukirchen
SPARKASSE Gallneukirchen
Interspar Linz-Industriezeile
Bäckerei Gammer
Capuccino Haslinger
Gasthaus Riepl
Firma PEZ
Firma Haribo

